



Liebe Freunde, Bekannte und Familie

Nun bin ich seit 6 Monaten in Argentinien, die super schnell vergangen sind, ich bin total fasziniert von diesem Land mit all seiner Vielfalt. Nun möchte ich euch ein wenig über mein Gastland aus meiner Perspektive berichten. Über das Land gibt es sooooo viel zu berichten, dass man dies nicht mal in einem dicken Buch aufzählen könnte.

Zuerst einmal ein kleines Update zu meinem letzten Bericht. Im Kindergarten, wo ich arbeite, wurden Ende Dezember meine Kinder aus Sala Verde verabschiedet, die nach den Sommerferien eingeschult werden. Bei der Abschiedsfeier durfte ich auch eine kleine Rede auf Spanisch halten. Mein Spanisch verbessert sich kontinuierlich. Ich finde es schon etwas traurig, die Kinder nicht mehr wiederzusehen, da ich viele Kinder sehr ins Herz geschlossen habe. Nun ist seit Mitte Dezember bis März „Colonia“ (in etwa Ferien), wo keine Workshops bzw. Unterricht an Schulen angeboten werden. Ich arbeite wieder seit Anfang Februar und bereite mit meinen Kollegen das kommende Jahr vor. Im Januar war mein Projekt komplett geschlossen, dadurch habe ich meinen Urlaub im Januar gemacht, dazu aber später mehr.



Aber erst mal der Reihe nach, Weihnachten habe ich mit meinen Mitfreiwilligen Joya, Julia, Johanna und Isabell gefeiert, was für mich sehr besonders war, da ich zum einen noch nie ohne meine Familie Weihnachten gefeiert habe, und es zudem etwas komisch war, bei einer Hitze von 35 Grad zu feiern. Unser Fest sah so aus, dass wir gegrillt haben. Das Grillen ist wie in Deutschland sehr beliebt, hat aber eine andere Bedeutung. Man trifft sich meist auf ein Asado und gegrillt wird mit einer „Parilla“ (Asado ist eine gegrillte Speise). Serviert werden typisch argentinische Grillspezialitäten wie Chorí, Asado, Vacio etc., zudem wird sich beim Essen sehr viel Zeit gelassen und quasi über mehrere Stunden gegessen. Auch wir haben diese Tradition sehr genossen, nachdem wir uns am späten Nachmittag getroffen haben und bis spät in die Nacht mit dem Grillen beschäftigt waren. Zudem haben wir Spiele gespielt, Geschenke ausgeteilt und Filme geguckt, bis wir am nächsten Tag gleich die vielen Reste vom Vortag aufgegessen haben.

Am 26.12 ist hier kein Weihnachtstag, sondern ein Arbeitstag. Wir haben auf der Arbeit den ganzen Tag Mate getrunken und das vergangene Jahr analysiert. Mate ist das Nationalgetränk und wird eigentlich zu jeder Tageszeit getrunken. Der Mate wird in einem Behältnis meistens aus Calabaza (Kürbis) serviert. Der Geschmack ist ähnlich wie bei Tee. Häufig wird es mit Freunden oder Kollegen getrunken und alle trinken gleichen „Mate“, was für mich am Anfang sehr komisch war - genau wie die Begrüßung: Hier begrüßt man sich mit einem „Beso“ auf die Wange. Jedoch fühlt man sich durch das Gemeinschaftsgefühl oft sehr Willkommen.

Mate:

An Weihnachten, bei der Vorbereitung des Essens, vor einer Parilla



Darum finde ich es auch sehr angenehm, dass die Menschen hier sehr offen und gastfreundlich sind. Man kommt auch mit Fremden schnell ins Gespräch. Egal ob in der Bahn, im Supermarkt oder im Wartezimmer beim Arzt, es gibt immer Themen, worüber man sich unterhalten kann. Im Urlaub habe ich eine Frau getroffen, die im Mai nach Wuppertal reist, um dort zu arbeiten. Ich werde sehr oft gezielt gefragt, ob ich aus Deutschland komme, da viele Argentinier in Deutschland Vorfahren haben oder als Austauschschüler dort waren. Am Sonntag wurden wir zu einer Familie zum „Empanada“ Essen eingeladen. Empanadas sind eine beliebte Zwischenmahlzeit, und bekommt man an jeder Ecke. Es handelt sich dabei um Teigtaschen, die meist mit Hackfleisch, Hähnchen oder Schinken und Käse befüllt sind. Jedenfalls wurden wir sehr herzlich empfangen und haben ihre Gastfreundschaft sehr wertgeschätzt, da wir einen neuen Eindruck in das Alltagsleben der Einwohner bekommen haben. Wobei verheiratete Frauen in Argentinien viel häufiger ausschließlich als Hausfrauen tätig sind. Die Rolle der Frau ist in Südamerika im Moment ein sehr präsent Thema, da Frauen oft noch unterdrückt werden. Es kommt in Familien häufig zu häuslicher Gewalt. Auf der Arbeit bekomme ich fast wöchentlich mit, wie Kinder aus meiner Gruppe oder Personen aus ihrer Familie geschlagen werden. Zudem spielt Machismus und Sexismus eine sehr große Rolle. Genderroles sind noch tief in vielen Köpfen der Leute verankert. Es ist zum Beispiel sehr ungewöhnlich, dass ein Mann im Kindergarten arbeitet. Gerne würde ich dazu mehr berichten, und beschäftige mich viel mit dem Thema; da es sehr komplex und sensibel ist, muss ich mich noch mehr damit beschäftigen. Generell sind die Rechte der Frauen im Vergleich zu mitteleuropäischen Staaten recht eingeschränkt. Es gibt viele Bewegungen, die sich für die Frauenrechte einsetzen, im Moment fordern viele ein neues Abtreibungsgesetz („Aborto legal“).



Demonstration in Buenos Aires

Das waren nun ein paar meiner Eindrücke, nun ein paar allgemeine Fakten zum Land:

Argentinien ist flächenmäßig das acht größte Land auf der Erde und das viert größte in Süd- und Nordamerika, weshalb es gleich elfmal so groß wie Deutschland ist. Von den 44 Millionen Einwohnern haben ca. 90% der Einwohner europäische Vorfahren. Die größte Gruppe stammt aus Italien mit 36%, gefolgt von Spanien und Deutschland mit jeweils 29% und 4%. Ich habe einige Argentinier kennengelernt, die aufgrund des Krieges Deutschland verlassen haben, bzw. Vorfahren haben.

Argentinien ist in 23 Provinzen unterteilt. Die größte Provinz ist Buenos Aires mit 17 Millionen Einwohnern. Ich lebe in Quilmes, was zum Großraum Buenos Aires gehört. Buenos Aires ist die größte Stadt des Landes, gefolgt von Cordoba, Rosario und Santa Fe.

Argentinien ist seit dem 16 Juli 1816 von Spanien unabhängig. Trotzdem ist auch heute weiterhin Spanisch die Landessprache, wobei sich die Aussprache relativ stark in Argentinien von anderen spanischsprachigen Ländern unterscheidet, so war für mich der „Dialekt“ sehr gewöhnungsbedürftig. Der Name des Landes leitet sich übrigens von dem Lateinischen Wort Argentum ab, was Silber heißt.



Das Land wird im Moment demokratisch regiert, von dem neu gewählten Präsidenten Alberto Fernandez, der den langjährigen Präsidenten Mauricio Macri Ende des letzten Jahres abgelöst hat. Die Wahlen haben mich in meinem ersten halben Jahr sehr begleitet, da es viele Proteste gab. Generell ist hier das Thema Politik sehr sensibel, da das Land, das mal zu den reichsten Ländern der Erde zählte, seit dem Staatsbankrott von 2001 in einer tiefen Krise steckt und keine der letzten Regierungen Besserungen herbeigebracht hat. Ich selber habe den Wertverlust selbst miterlebt: Am Tag vor meiner Ankunft waren Vorwahlen, die der ehemalige Präsident deutlich verlor, weshalb der Peso innerhalb eines Tages an über 10% an Wert verlor. An den Bankautomaten gab es kaum Geld und die Lebenshaltungskosten wurden angehoben. Trotz den erhöhten Preisen bekommen die Arbeitnehmer jedoch nicht mehr Geld, weshalb vor allem im August sehr viele Familien stark von der Armut bedroht waren, was wiederum zu einem wachsenden Hass auf die Politik führte. Sogar die Kinder verteilten im Kindergarten Flyer für den Wunschkandidaten der Eltern. Vor allem in meinem Barrio war die Mehrheit sehr unzufrieden mit dem ehemaligen Präsidenten Macri, der vor allem die Reichen und die Wirtschaft unterstützt hat.

Die Meinungen der verschiedenen Lager spalten sich extrem, da der Unterschied zwischen Arm und Reich sehr groß ist. Jedoch was das Recht auf freie Meinungsäußerung lange keine Selbstverständlichkeit, von 1976-1983 befand sich Argentinien in einer Diktatur, wo viele Menschen verschwanden und entführt wurden. Mir ist aufgefallen, dass darüber niemand redet, da dieses Thema im Alltag der Argentinier keine Rolle spielt. Generell habe ich über das Thema nur in der Schule oder auf Seminaren etwas erfahren, jedoch findet jeden Donnerstag am Plaza de Mayo (zentraler Platz in Buenos Aires) eine Gedenkveranstaltung bzw. ein leiser Protest für die Opfer statt.

Am Plaza de Mayo



Nun ja, ich habe euch nun einen sehr groben Eindruck gegeben. Ich habe auch schon viele schöne Eindrücke bekommen, vom Land und der Kultur. Klischeehaft wird Argentinien als Land des Tangos, der Steaks und der Gauchos beschrieben, für mich haben diese Punkte jedoch eher weniger eine Rolle gespielt. Vom Tango habe ich hier in Quilmes kaum etwas mitbekommen, mein erstes Steak im Freiwilligendienst habe ich in Chile gegessen;), wobei es stimmt, dass hier sehr viel Fleisch gegessen wird. Diese beiden Punkte findet man eher in Touristen Vierteln. Deswegen habe ich auch im Urlaub das Land von einer anderen Seite kennengelernt. Was für mich eine größere Bedeutung spielt, ist die Gemeinschaft beim Mate oder beim gemeinsamen „Asado“, oder, dass alles sehr entspannt und ruhig ist, in dem oft vorhandenem Chaos der Metropole. Es gibt zum Beispiel keinen Fahrplan für Busse, und keine Bushaltestellen in den Barrios, die halten alle 2 Quadras (Alle ca. 100 Meter). Doch die Busse kommen regelmäßig und man kommt früher oder später an. Bei Problemen wird einem sofort Hilfe angeboten, wobei in Quilmes kaum jemand Englisch oder Deutsch spricht. Am Anfang ist es mir oft schwergefallen, mich einwandfrei zu verständigen, mittlerweile habe ich kaum Probleme, mich zu verständigen, nur das Telefonieren ist oft mit Fremden sehr schwierig.

Im Januar waren der Kindergarten und die Krippe komplett geschlossen, dementsprechend war ich den kompletten Januar im Urlaub und habe nun kaum mehr Urlaubstage für das zukünftige halbe Jahr.

Nach meinem letzten Arbeitstag Ende Dezember bin ich mit Johanna und Joya in die Weinregion um Mendoza gefahren, welche im Westen Argentiniens liegt. In der Andenregion haben wir den höchsten Berg Südamerikas besichtigt, den „Aconagua“. Nach vielen tollen Erlebnissen habe ich dann mit Joya in Valparaiso in Chile Sylvester verbracht. Die Stadt am Pazifik bietet jedes Jahr ein großes Feuerwerk. Nach einem eintägigen Besuch in der Hauptstadt Santiago de Chile, ging es dann mit Julia und Joya weiter in die Atacama Wüste. Von San Pedro de Atacama hatten wir Touren zu Lagunen gebucht, aber auch in die ewigen Weiten der Atacama Wüste. Nach drei Tagen ging es für uns nach Salta und Jujuy in den Norden Argentiniens.

Die letzten 2 Wochen haben wir zu viert in Patagonien verbracht, im Süden Argentiniens, wo es teilweise 20 Grad kälter war als in Buenos Aires. Die Region um El Calafate ist bekannt für ihre Gletscher. Dort haben wir in einem Nationalpark den Perito Moreno Gletscher besichtigt. Die letzte Woche waren wir in der Region um El Chaltén wandern, wo wir an einem sonnigen Tag den Fitz Roy besichtigen konnten. Dieses Gebiet ist ein Eldorado für Trekking Fans. Leider sind die Preise sehr viel teurer als im Norden Argentiniens, da der Süden in den letzten Jahren sehr stark von Touristen besiedelt worden ist. Für die meisten meiner Mitarbeiter wäre es niemals möglich gewesen, dort einzureisen, was aber auch an der Entfernung liegt. Von Buenos Aires nach El Calafate brauchte man mit dem Auto 32 Stunden.

Mir hat der Urlaub trotzdem sehr viel Spaß gemacht und war ein einmaliges Erlebnis.

Letzte Woche war ich auf dem Zwischenseminar in Baradero, 3 Stunden nördlich von Buenos Aires, um die letzten 6 Monate zu reflektieren, um um mit neuem Schwung die restlichen 6 Monate zu bestreiten.

Ab März kommen die Kinder wieder, worauf ich mich sehr freue.

Ich hoffe euch einen kleinen Einblick geben zu können und bin immer für Fragen oder Reaktionen offen.
Nos vemos Jonathan

Jujuy, im Norden Argentinens



Patagonien

